

1 **Antragsteller: Landesvorstand**

2

3 **LEITANTRAG zum Landesparteitag am 30.6./1.7.2012**

4

5 Die Wahlen vom 13. Mai 2012 haben auf parlamentarischer Ebene für klare Verhältnisse  
6 in NRW gesorgt. Die frühere Minderheitsregierung aus SPD und Grünen hat eine  
7 komfortable Mehrheit bekommen. Die Wahlbeteiligung lag mit knapp 60 Prozent auf  
8 gleich niedrigem Niveau wie 2010, was einmal mehr die bleibenden Defizite in der  
9 Legitimation der herrschenden Politik unterstreicht. Die Verteilung der NichtwählerInnen  
10 gleicht wie immer einem Atlas der Verteilung von schlechter Bildung und Armut. Wir  
11 leben, was die wirkliche politische und materielle Teilhabe der Menschen betrifft, in einer  
12 strukturell immer mehr verfestigten Zweidrittelgesellschaft, und das abgekoppelte Drittel  
13 wächst und die Bindungen werden immer dünner.

14

15 Dennoch hat die SPD 375.000 Stimmen absolut hinzugewonnen; ein Viertel davon –  
16 90.000 Stimmen - direkt von der LINKEN. NRW zurückgeholt. Ihre Regierungspartnerin,  
17 Die Grünen, hat gegenüber 2010 etwa 57.000 Stimmen weniger erhalten.

18

19 Der Erfolg der Kraft-SPD hat zwei Ursachen: Hannelore Kraft ist es ausdrücklich in Bezug  
20 auf das Land NRW gelungen, sich unter Vereinnahmung der seit 2010 nur mit uns  
21 umgesetzten Verbesserungen von der Wahrnehmung der Bundes-SPD abzusetzen. In  
22 einer Befragung sagt eine deutliche Mehrheit der Menschen, die SPD in NRW sei „keine  
23 Agenda-Partei und trage keine Verantwortung für Hartz IV und Niedriglöhne“, die SPD im  
24 Bund sei aber sehr wohl „noch immer eine Agenda-Partei“. Gleichzeitig ist es der Kraft-  
25 Regierung gelungen, sich als bessere CDU darzustellen. Hannelore Kraft ließ sich für  
26 ihren Konsolidierungskurs „mit Augenmaß“ und ihr neues Bekenntnis zur Aufnahme der  
27 Schuldenbremse in die Verfassung feiern und erreichte damit zahlreiche bisherige CDU-  
28 WählerInnen.

29

30 Bereits vor dem Wahlkampf war klar, dass die Piraten in den Landtag mit einem guten  
31 Ergebnis einziehen. Die Piraten haben bei der Landtagswahl 607.000 Stimmen und damit  
32 487.000 mehr im Vergleich zu 2010 erhalten, davon 80.000 ehemalige LINKE-  
33 WählerInnen. Die Piraten sind der Liebling der Medien und haben bisher noch das Image  
34 der neuen, unverbrauchten Partei. Die Piraten beschränken sich in ihrer  
35 Gesellschaftsanalyse und politischen Forderungen auf die Seite der KonsumentInnen und  
36 die Gebrauchswerte. In einer kapitalistischen Gesellschaft sind aber die Produktion von  
37 Werten, die Warenproduktion für einen Markt und der daraus erzielte Profit, die  
38 entscheidende Grundlage. Deshalb steht für die LINKE. NRW die Eigentums- und

39 Machtfrage immer im Mittelpunkt ihrer Kritik an den bestehenden Verhältnissen und ihrer  
40 daraus abgeleiteten Politik. Auch die Piraten werden sich dieser Notwendigkeit nicht  
41 entziehen können.

42

### 43 **Der Misserfolg der LINKEN. NRW**

44

45 Die LINKE.NRW hat eine tiefe und schmerzliche Schlappe bei der Landtagswahl 2012  
46 erlebt. Nur noch knapp 195.000 WählerInnen haben uns ihre Stimme gegeben, 241.000  
47 weniger als vor zwei Jahren. Neben den politischen Folgen bedeutet dies auch eine  
48 gravierende Verringerung unserer materiellen und finanziellen Möglichkeiten, im Land  
49 NRW Politik zu machen.

50

51 Die Auswertung dieser Schlappe ist noch längst nicht abgeschlossen. Zweifelsohne hat es  
52 auch im Wahlkampf Fehler gegeben; der Wahlkampf, die Arbeit unserer Mitglieder und  
53 AnhängerInnen und unsere KandidatInnen sind aber nicht verantwortlich für die  
54 Wahlniederlage. Die Fehler liegen früher und tiefer. Dies war auch durch eine gute  
55 Wahlkampagne nicht zu kompensieren. Die Grundlage für erfolgreiche Wahlkämpfe wird  
56 zwischen den Wahlen gelegt. Daraus sind zu diesem frühen Zeitpunkt schon erste  
57 wichtige politische Schlussfolgerungen zu ziehen:

58

59 - Auch die LINKE. NRW kann nicht gegen den Bundestrend gewinnen. DIE LINKE befindet  
60 sich bundesweit, in NRW und auch in vielen Kreisverbänden in der Krise. Den vorläufigen  
61 Tiefpunkt erlebte diese negative Entwicklung am 13. Mai 2012.

62

63 - Es ist uns nicht gelungen, den Einfluss, den wir auf Wahlebene haben, in wirkliche  
64 gesellschaftliche Verankerung zu verwandeln.

65

66 - Seit der Landtagswahl 2010 hat DIE LINKE im Landtag von NRW eine gute Sachpolitik  
67 gemacht. Gemangelt hat es aber an einigen zugespitzten Projekten, die breit bis in die  
68 Städte und außerhalb der Parlamente kommuniziert wurden. Das ist – in Ansätzen – nur  
69 bei dem Thema Sozialticket gelungen. Wir leiden unter einem großen Missverhältnis  
70 zwischen Arbeit in diversen parlamentarischen Gremien – auf kommunaler, regionaler  
71 und Landesebene – und der außerparlamentarischen Arbeit.

72

73 - Der Landesverband als ganzer (mit den Gremien Fraktion und Landesvorstand) hat  
74 keine klare Selbstverortung in Bezug auf die Minderheitsregierung vorgenommen. Ein Teil  
75 der Landespartei verzichtete auf das selbstbewusste Herausstellen eigener  
76 parlamentarischer Erfolge, während ein anderer Teil es versäumt hat, die Regierung Kraft  
77 klar zu konfrontieren mit ihren Fehlern und unsozialen Maßnahmen. Beides

78 zusammengenommen hat es uns erheblich erschwert, insbesondere die  
79 Selbstinszenierung der Kraft-SPD als „gut für NRW“ und wieder „sozialdemokratisch“ und  
80 die der Grünen als „Kraft-Antrieb“ und wieder „ökologisch“ anzugreifen. Ein  
81 schwammiges Bild von „Opposition“ über „Gestaltungskraft“ bis hin zu „Tolerierung“ war  
82 nach außen entstanden. Das hat uns die strategische Abgrenzung von SPD und Grünen  
83 erheblich erschwert.

84

85 Es reicht nicht aus, sich nur als „soziales Korrektiv“ der SPD darzustellen. Unsere  
86 programmatische Erkenntnis, die wir in Erfurt auch zu Papier und verabschiedet haben,  
87 ist, dass die brennenden Fragen von Heute, sehr weit gehende und radikale Maßnahmen  
88 erfordern: Entmachtung großer Konzerne, dezentrale Entwicklung und  
89 Rekommunalisierung, tief gehender sozialer und ökologischer Umbau, und umfassende  
90 demokratische Rechte. Daraus leiten wir die strategische Begründung der Notwendigkeit  
91 einer linken Partei ab – und müssen dies noch gründlicher tun. Die LINKE. NRW wird alles  
92 dafür tun, dass die Menschen in NRW in ihr wieder eine Hoffnungsträgerin sehen.

93

#### 94 **Demokratiekonforme Wirtschaft statt marktkonformer Demokratie**

95

96 Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird maßgeblich von der Bundesregierung genutzt, um  
97 soziale und demokratische Standards in der EU abzubauen und eine Verschärfung des  
98 internationalen Konkurrenzkampfes einzuleiten. Die Staatsschulden in der Eurozone, die  
99 in Folge der Bankenrettungspakete ab 2008 deutlich angestiegen sind, sollen mittels  
100 Fiskalpakt und ESM auf Kosten der öffentlichen Haushalte zurück gefahren werden. Die  
101 Ratifizierung von Fiskalpakt und ESM ist in Bundestag und Bundesrat nur mit einer 2/3-  
102 Mehrheit und damit nur mit Zustimmung der SPD und der NRW-Landesregierung  
103 möglich. Wir lehnen diese zentralen Instrumente des deutschen Kapitals eindeutig ab.  
104 Die Krisenhaftigkeit der Eurozone wird so nicht abgebaut, sondern verschärft.

105

106 Die Auseinandersetzung zwischen den Menschen in Griechenland und den EU-Spitzen ist  
107 von grundlegender Bedeutung für die Zukunft Europas. Wir solidarisieren uns mit den  
108 Griechinnen und Griechen und insbesondere mit unserer Schwesterorganisation SYRIZA.  
109 Wir wollen keine marktkonforme Demokratie, sondern eine demokratiekonforme  
110 Wirtschaft.

111

112 Wir wenden uns gegen eine EU, die in ihrer Struktur und Verfasstheit neoliberal und  
113 militaristisch dominiert ist und nehmen die Kämpfe, insbesondere in Südeuropa, zum  
114 Anlass eine grundlegende soziale und demokratische Umgestaltung der Europäischen  
115 Union einzufordern.

116

117 **Es kommt einiges auf NRW zu**

118

119 Bereits bei den Gesprächen zwischen SPD, Grünen und DIE LINKE vor zwei Jahren  
120 erklärte Hannelore Kraft: „Jetzt ist die Wahl vorbei, jetzt werden die Wahlprogramme  
121 einem Realitätscheck unterzogen!“ Dieser Realitätsscheck steht jetzt wieder an,  
122 allerdings unter anderen Bedingungen und Voraussetzungen.

123

124 Die neue Regierung in NRW hat neben der generellen großen Bedeutung dieses  
125 Bundeslandes für die Politik der Bundesregierung, bundespolitische Bedeutung. Sie soll  
126 die Regierungsübernahme 2013 auf Bundesebene durch SPD und Grüne und ohne eine  
127 hinderliche linke Kleinpartei im Nacken vorbereiten. Schlüsselthemen sind dabei der  
128 Abbau der Staatsverschuldung, die Energiewende weg von fossilen Energieträgern und  
129 die Sicherstellung der Exporte und der internationalen Interessen der deutschen  
130 herrschenden Klasse.

131

132 So wie Rot-Grün 1998 daran ging, eine sozialdemokratische moderne Politik der  
133 Sanierung der Profitraten und der Erhöhung der Ausbeutungsrate der Lohnarbeit zu  
134 suchen, was dann mit Hartz IV und Agenda 2010 auch erfolgreich vollendet wurde, so ist  
135 die SPD mit ihrem grünen Anhängsel für Besserverdiener heute auf der Suche nach einer  
136 sozialdemokratischen Variante der Vergesellschaftung der Staatsschulden auf die Rücken  
137 der Masse von Menschen, die diese Schulden nicht verursacht haben und nicht von ihr  
138 profitieren.

139

140 Die zweite Regierung Kraft steht also unter Druck und unter Beobachtung, ihre  
141 sozialdemokratische Variante der Schuldenbremse praktisch umzusetzen. Dazu muss sie  
142 aber statt der sprudelnden mittelfristig wieder sinkende Steuereinnahmen einkalkulieren.  
143 Das Finanzdiktat gegenüber den Kommunen unter dem doppelzüngigen Namen  
144 „Stärkungspakt“ (fast so zynisch wie Griechenlandhilfe) ist ein erstes Projekt, andere  
145 werden folgen. Spannend ist dabei auch die noch ausstehende Entsorgung der Leichen im  
146 Keller der West LB. Dem Land drohen in den nächsten Jahren Kürzungen von jährlich 500  
147 Mio. Euro. Die SPD-Grünen-Regierung wird keine weiteren sozialen Wohltaten finanzieren  
148 – kein ausreichender sozialer Wohnungsbau, kein Sozialticket, geschweige den Nulltarif  
149 im ÖPNV – ohne dass sie dazu durch soziale Bewegungen gezwungen wird.

150

151 Die SPD-Grünen-Regierung wird die zu laschen Beschränkungen im Tariftreuegesetz nicht  
152 verschärfen und sie wird keine Initiative für einen Mindestlohn in ausreichender Höhe  
153 ergreifen. Sie wird auch nicht die Leiharbeit verbieten. Vielmehr wird es zu  
154 Personalabbau kommen, z.B. bei den landeseigenen Betrieben.

155

156 Die SPD-Grünen-Regierung wird entgegen Krafts Versprechen („Wir lassen kein Kind  
157 zurück) nicht die fehlenden 100.000 KiTa-Plätze schaffen. Die neue SPD-Grünen-  
158 Regierung wird den Bologna-Prozess an den Hochschulen nicht stoppen, sondern  
159 fortsetzen. Noch nicht einmal die Hochschulräte werden abgeschafft, wenn es nicht  
160 genügend Druck von außen gibt.

161  
162 Die neue Regierung wird die unmenschlichen Abschiebungen von Flüchtlingsfamilien nicht  
163 stoppen, wenn sie nicht durch sozialen Protest gestoppt wird.

164  
165 Die SPD-Grünen Regierung wird sich als im Vergleich zu CDU und FDP verlässlicherer  
166 Garant der Interessen der Industriekonzerne erweisen, insbesondere im Bereich der  
167 Energiewende, einschließlich des Weiterbetriebs der Atomanlagen in Ahaus und Gronau,  
168 der Genehmigung neuer Kohlekraftwerke etc., wenn nicht soziale  
169 Widerstandsbewegungen sich querstellen.

170  
171 All diese Defizite der neuen Regierung zu tilgen wird Aufgabe einer echten, konsequenten  
172 und außerparlamentarischen Opposition bleiben. DIE LINKE ist und bleibt hier  
173 Bündnispartnerin.

174  
175 Gleichzeitig wird die SPD-Grünen-Landesregierung aber rechtzeitig vor den  
176 Bundestagswahlen deutlich vermitteln, dass die Lösung der Haushaltsprobleme des  
177 Landes NRW in der Niedrigsteuerpolitik des Bundes zu verorten ist. Insofern werden SPD  
178 und Grüne in der Landesregierung Initiativen zur Vermögensteuer und Umverteilung von  
179 oben nach unten vorantreiben, um sich als Parteien der sozialen Gerechtigkeit zu  
180 inszenieren. Das stellt DIE LINKE im Land, aber insbesondere auch im Bund vor neue  
181 Herausforderungen, weil SPD und Grüne gleichzeitig auf Bundesebene in der Opposition  
182 sind.

183  
184 **DIE LINKE 2013: Lieber weniger, aber besser.**

185  
186 Der verpasste Wiedereinzug in den Landtag sowie der mangelhafte Parteaufbau dürfen in  
187 der Konsequenz nicht zu einem „Weiter wie bisher“ führen. In den vergangenen Jahren  
188 waren Leitanträge davon geprägt, zu jedem Thema eine Antwort zu geben und eine  
189 Kampagne festzuschreiben. Während die Regierung eine Armee von Experten und  
190 Sachverständigen ins Feld führen kann, um alle Politikbereiche in der Gesellschaft zu  
191 bearbeiten, versuchen linke Parteien oft, demgegenüber ebenso in allen Fragen  
192 Antworten zu entwickeln. Das ist natürlich gut gemeint, denn als Linke haben wir ja auch  
193 eine Gesellschaftskritik, die alle Lebensbereiche umfasst und in vielen Lebensbereichen  
194 genaueste Detailkritiken und Gegenentwürfe liefern kann. Und trotzdem ist es eine Falle:

195 Es führt dazu, dass wir nur noch damit beschäftigt sind zu allen Fragen Positionen zu  
196 entwickeln, um z.B. Pressemitteilungen oder Flugblätter zu produzieren (die am Ende  
197 sowieso nicht gelesen oder aufgenommen werden). Anstatt in einigen Kernpunkten als  
198 politischer Akteur zu agieren, sind wir ein bisschen überall tätig: Arbeit am  
199 Kommunalwahlprogramm vor Ort, Intervention in die Landespartei, Anti-Atom, dann  
200 Anti-Nazi-Arbeit, etc. Das führt dann dazu, dass wir 10 Kampagnen beschließen und am  
201 Ende wird davon keine umgesetzt. Jede und Jeder bringt sein Steckenpferd in einem  
202 Antrag in den Parteitag ein und fordert eine Kampagne. Umgesetzt wird kaum etwas.

203

204 Es ist an der Zeit ist eine andere Herangehensweise für unsere Politik zu entwickeln. Wir  
205 wollen nicht einfach mitschwimmen und in Bündnissen nur Anderen die Initiative  
206 überlassen. Wir haben als Partei DIE LINKE eine weitergehende Gesellschaftskritik, aber  
207 auch eigene strategische und praktische Ideen, die nicht mit anderen Akteuren identisch  
208 sind. D.h., wir stehen vor der Herausforderung, gegenüber den neoliberalen Kräften in  
209 der Gesellschaft, aber auch gegenüber den Gewerkschaften, sowie gegenüber  
210 Bündnispartnern, eigene Positionen und Strategien zu entwickeln. Wenn wir aber eigene  
211 Positionen entwickeln wollen, dann brauchen wir Zeit und eine Konzentration auf wichtige  
212 Kernbereiche. Dies sind ausdrücklich Soziale Gerechtigkeit und Frieden. Wenn wir als  
213 LINKE etwas erreichen wollen, dann müssen wir uns genau überlegen wo und wann wir  
214 unsere wenigen Ressourcen einsetzen, um einen Unterschied zu machen.

215

216 **Daraus ergeben sich drei zentrale Felder auf denen DIE LINKE NRW agiert:**

217

218 **1. Den Parteaufbau zu einem kollektiven Projekt machen!**

219

220 Der LINKEN NRW ist es in den vergangenen fünf Jahren nicht gelungen die Partei  
221 aufzubauen und in den Stadtteilen, in den Betrieben, an den Schulen und Hochschulen zu  
222 verankern. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Das Verhältnis der Mitglieder zur  
223 Bevölkerung beträgt bei der LINKEN NRW 1:2231. Im Vergleich dazu hat die  
224 Sozialistische Partei der Niederlande auf der gleichen Fläche und EinwohnerInnenzahl ein  
225 Verhältnis von 1:348 und kann damit auf eine ganz andere gesellschaftliche Verankerung  
226 zurückgreifen. Auch an den Hochschulen sieht es nicht besser aus. Obwohl Studierende  
227 in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen historisch oft eine zentrale Rolle gespielt  
228 haben, ist DIE LINKE NRW nur an 9 von mehr als vierzig Hochschulen durch den  
229 Studierendenverband vertreten. Um die bröckelnde Basis der LINKEN zu verbreitern und  
230 mehr junge Aktive zu gewinnen muss DIE LINKE auch um eine Verankerung in den  
231 Universitäten und Berufsschulen kämpfen. Dies kann aber nicht alleine auf den Jugend-  
232 und Studierendenverband abgeschoben werden. Auch die Verankerung in den Betrieben  
233 sieht düster aus. DIE LINKE NRW verfügt weder über Betriebsgruppen noch über eine

234 Verankerung in den Gewerkschaften. DIE LINKE muss sich zur Aufgabe machen, die  
235 kämpferischen Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben und Gewerkschaften zu  
236 sammeln, sie zu vernetzen und Kräfte zu bündeln.

237

238 Diese Erkenntnisse sind nicht neu. In jedem Leitantrag der letzten fünf Jahre finden sich  
239 Absichtserklärungen, diesen Tatsachen entgegen zu wirken und den Parteaufbau  
240 voranzutreiben. Passiert ist sehr wenig. Das liegt vor allem daran, dass der Parteaufbau  
241 nur gemeinsam und kollektiv von unten organisiert und durch den Landesvorstand  
242 gefördert und begleitet werden kann. Basisorientierung und Transparenz sind dabei  
243 Leitmotiv.

244

245 Wenn wir nach fünf Wahlkämpfen nun daran arbeiten wollen, dass sich DIE LINKE überall  
246 in den gesellschaftlichen Strukturen und Bündnissen verankert und eine mitgliedernahe  
247 Parteistruktur aufbaut, die sowohl für gemeinsame politische Kampagnen als auch für die  
248 Interessen der Menschen, die auf uns ihre politischen Hoffnungen setzen, taugt, dann  
249 müssen wir dieses Konzept gemeinsam entwickeln, beschließen und umsetzen. Der  
250 Landesvorstand legt daher bis Herbst 2012 einen Vorschlag für den Aufbau der LINKEN.  
251 NRW vor. Dieser wird im Anschluss auf mindestens vier Regionalkonferenzen diskutiert  
252 und abschließend auf dem Landesrat beschlossen.

253

## 254 **2. Kampagne: „Rette deine Stadt“**

255

256 Die LINKE. NRW führt eine landesweite Kampagne zum Thema „Rette deine Stadt“ durch.  
257 Marode Schulen, zu wenige Kita-Plätze, Schlaglöcher in den Straßen, Schließung von  
258 Schwimmbädern, Jugendeinrichtungen, Bibliotheken – die öffentliche Infrastruktur wird  
259 immer weiter zerstört. Fast alle Gemeinden in NRW sind chronisch unterfinanziert. Die  
260 „Kommunale Selbstverwaltung“ steht nur noch auf dem Papier. Die jahrelange Politik der  
261 Steuergeschenke an Unternehmen, Banken, Versicherungen, Spekulanten, Superreiche  
262 und Hoteliers hat maßgeblich zum finanziellen Ausbluten der öffentlichen Kassen  
263 beigetragen. Dies geschah auf allen Ebenen durch CDU/FDP/SPD/GRÜNE. Aus diesen  
264 Folgen eines steuerpolitischen Kahlschlags können sich die Kommunen nicht  
265 „herausparen“. Stattdessen haben SPD, Grüne und FDP gegen unseren Widerstand den  
266 sogenannten Stärkungspakt beschlossen. Im Stil der Griechenland - „Hilfen“ erhalten die  
267 Städte nur dann zusätzliche Gelder, wenn sie ihre sozialen und kulturellen  
268 Dienstleistungen komplett zerstören.

269

270 Doch was bedeutet das und wie unterscheidet sich die Kampagne von Schwerpunkten?  
271 Wenn wir eine Kampagne machen wollen, dann müssen wir wissen, was wir wollen. In  
272 der Kampagne fließen Politik und Öffentlichkeitsarbeit strategisch zusammen. Die

273 Öffentlichkeitsarbeit muss ein umfassenderes Konzept haben. Kampagnenarbeit,  
274 bedeutet nicht Addition, sondern Konzentration - einem dreifachen Sinn: Sachlich auf ein  
275 ausgewähltes, prioritäres Anliegen, zeitlich auf eine definierte, also begrenzte Spanne,  
276 sozial bedeutet sie eine Konzentration von Ressourcen, Arbeit und Geld.

277

### 278 **3. Kampagne der Bundespartei zur Bundestagswahl**

279

280 Neben dem notwendigen Parteaufbau stehen im Jahr 2013 Bundestagswahlen an. Für  
281 die Zeit bis zu den Bundestagswahlen 2013 stehen insbesondere die Punkte Bekämpfung  
282 der europäischen Krise, Erneuerung der Demokratie, Schaffung guter Arbeits- und  
283 Lebensbedingungen und Engagement für Frieden und Abrüstung im Vordergrund. DIE  
284 LINKE. NRW beteiligt sich an den Kampagnen der Bundespartei und bereitet die  
285 strukturellen Voraussetzungen vor.